
Annie Heil/ Helga Zumbusch

„wo die Zeit auf Urlaub geht“ – Norwegen

Bericht über eine Studienreise vom 13. bis 22. Juni 2002

33 Teilnehmer begaben sich unter der sachkundigen Leitung von Herrn Dr. Neuhoff im Juni 2002 auf eine Studienreise nach Süd- und Westnorwegen. Mit dem Quinting-Bus fuhren wir nach Kiel, Abfahrt um 14 Uhr nach Oslo. Auf der „Prinsesse Ragnhild“ genossen wir bei gutem Wetter nicht nur die Seereise, sondern auch abends das skandinavische Buffet.

Die Einfahrt in den über 100 km langen Oslo-Fjord am nächsten Morgen bei strahlendem Sonnenschein vermittelte einen ersten Eindruck in die wunderschöne Landschaft: felsige Ufer, kleine Ortschaften, bunt gestrichene Häuser, viel Grün. Ab Oslo fuhren wir mit dem Bus in Richtung Honefoss. Zunächst begleitete uns Laubwald, aber je höher wir hinauffuhren, desto mehr ging er in Mischwald, schließlich in borealen Nadelwald über. Bei Fagernes durchquerten wir das Gebiet Valdres, das liebliche, walddreiche Begnatal und näherten uns Beitostolen, unserem ersten Quartier, einem typischen Wintersportort.

Am 15. Juni führte die Route zunächst hinauf auf das Hochplateau „Jotunheimen“. Die höchsten Gipfel Nordeuropas (Galdhopigen mit 2.469 m, Glittertind mit 2.452 m) und zahlreiche Gletscher, Seen und Wasserfälle kennzeichnen dieses Gebiet. In Lom besichtigen wir die Stabkirche. Die Sicht vom Aussichtsberg Dalsnibba war wegen des starken Regens sehr begrenzt. Wunderschön ist immer wieder die Schifffahrt über den Geirangerfjord mit seinen steilen Wänden und den vielen Wasserfällen, die mit ihren unterschiedlichen Formen die Phantasie anregen.



Abb.1: In Jotunheimen, der Heimat der Riesen und Trolle

Im kleinen Ort Leon am Innvikfjord fanden wir im Loenfjord-Hotel eine schöne Unterkunft für die folgenden drei Nächte. Wir besuchten am 16. Juni das sagenumwobene Kloster auf der Insel Selja bei dem Ort Selje. Das Westkapp hüllte sich in dichten Nebel, so dass wir selbst nur schemenhaft zu erkennen waren. Mit Phantasie konnten wir uns gut in die Welt der Trolle versetzen, die uns Herr Liedtke in seinen Trollgeschichten so sehr eindrücklich und lebhaft nahe gebracht hatte. Doch plötzlich wich der Nebel und ließ einen Blick auf die wilde, felsige, gefährliche Küstenlandschaft zu.

Am 17. Juni stand ein Besuch von Ålesund, bekannt wegen seiner Fischereitradition und seiner zahlreichen Jugendstilbauten, im Programm. Herrlich der Blick vom Hausberg Aksla auf die Stadt und die Inseln.



Abb. 2: Ålesund – Stadt des norwegischen Jugendstils

Ein besonderes Erlebnis war am 18. Juni die Fahrt über den Sognefjord und die anschließende Fahrt mit der Flambahn von Flam nach Myrdal. Die Eisenbahnführung ist eine technische Meisterleistung: Innerhalb von 20 km überwindet der Zug einen Anstieg von Meereshöhe auf 865 m ü. NN. In Myrdal erfolgte der Umstieg in die Bergbahn; Fahrt über die Hardangervidda – ein auch im Juni von Schnee und Eis bedecktes faszinierendes Hochgebirgsplateau – nach Geilo, der letzten Station vor Oslo.

Nach einer Besichtigung der Stabkirche von Torpo fuhren wir durch das walddreiche Hallingdal nach Oslo. Wir sahen während einer Stadtrundfahrt u.a. die Skisprungschanze auf dem Holmenkollen, besuchten den Vigelandpark mit seinen eindrucksvollen Figuren, das Rathaus.

Der letzte Tag in Oslo stand zur freien Verfügung. Einige nutzten ihn zum Besuch des Nationalmuseums, gingen zum Schloß Akershus, zum Hafenviertel Aker Brygge, zum Dom oder fuhren mit der

Fähre zur Museumsinsel Bygdoy. Mache zog es auch zum Shoppen auf die Karl Johansgate.

Mit der „Kronprins Harald“ verließen wir bei Sonnenschein am 21. Juni Norwegen und erreichten am Morgen des 22. Juni Kiel. Wie zu unserer Begrüßung hatte sich eine große Zahl von Segelbooten und Windjammern in der Kieler Förde versammelt. Ein herrlich buntes Bild, es war „Kieler Woche“.



Abb. 3: Ruhepause in den Ruinen des Klosters Selja

Gegen 17 Uhr erreichten wir Essen.
Norwegen war wiederum einmal eine Reise wert!

Eva Bode
Norwegen 2002

Die Tage, sie eilten, sie eilten geschwind
und eh wir uns versahen, sie nun schon wieder Vergangenheit sind.
Zehn Tage Fahrt durch das Norweger Land,
dem Land der Weite und Wiesen,
Schluchten und Fjorde, Märchen, Trolle und auch Riesen.
Was für ein Land, so völlig unbekannt.
Bei diesen Bergen und steilen Wegen,
manche Strecke mit dem Bus ganz verwegen,
da musste Herr Quinting seine Fahrkunst beweisen
an Abhängen, Kurven, Ecken und Schneisen,
unendliche Strecken an steilen Hängen überwinden
und dabei die richtige Route finden.
Doch als man zum Dalsnibba fuhr,
Kurven zum Fürchten, schmalste Spur,
als unser Bus sich plötzlich neigte,
das erste Knirschen und Krachen sich zeigte.
Uns allen das Herz in der Hose hing
und mancher schon zu Quietschen anfing,
bewies Herr Quinting Ruhe und Verstand
und vor allem eine ruhige Hand.
Er fuhr weiter mit Bravour bergan,
was waren wir froh als der Bus dann stand.
Doch weiter ging's durchs weite Land, begeistert jeder vor uns stand
vor Gletschern, Seen und Wasserfällen, so viele Blicke – viele Stellen.
Mit Schiff und Bahn und dann zum Schluss
zum Kloster Selje fuhr der Bus.
Herr Dr. Neuhoff, altbewährt, hat uns wie immer alles gut erklärt.
Herr Liedtke brachte dann noch jeden Tag
einen guten und interessanten Beitrag.
So konnte er uns wohl berichten von Trollen, Riesen, Gruselgeschichten.
Rita und Frau Neuhoff sorgten für heißen Trank,
für alles unsern lieben Dank.
Das war `mal wieder ein netter Kreis, eine tolle Gruppe wie jeder weiß.
Es war wie immer wunderschön
und hoffen im nächsten Jahr auf ein Wiedersehen.